Ariel Dorfman / Rodrigo Dorfman

Who's Who

Deutsch von UWE B. CARSTENSEN

F 500

deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Who's Who (F 500)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.
Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.
Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.
Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

Samantha Norton, die mächtigste Schauspieler-Agentin der Welt, alt

Rachel Rubens, ihre Assistentin, jung

Alex Martínez-Nam, ein aufstrebender Schauspieler, in den Dreißigern

Bob West, Produzent und Regisseur, alterslos

Joey Goodfellow, ein Möchtegern-Gangster, über 50

Heute. Der Ort kann nur Amerika sein.

„Wenn ich lebe, bin ich nicht wirklich lebendig. Aber wenn ich spiele, spüre ich, daß ich existiere.“

Antonin Artaud

Das Stück ist für Melissa.

Wir möchten Angelica für die Idee zu diesem Stück danken.

ERSTER AKT

Im Scheinwerferlicht ALEX. Super sexy, gut gebaut, sehr geheimnisvoll. Gebräunte Haut. Dunkle Augen. Undefinierbare Herkunft: eine Mischung aus vielen Nationalitäten. Er ist offensichtlich von Gefühlen überwältigt.

ALEX Was für ein seltsamer Ort? Es ist so dunkel. Was ist das? Marie, bist du's?

Er kniet sich neben einem imaginären Körper.

ALEX Was ist los mit dir? Was ist das um deinen Hals? Ein Halsband oder eine Kette? Eine rote Kette? Warum bist du so kalt? Wer hat dir dieses Halsband gegeben? Dein Haar ist ganz durcheinander. Laß es mich für dich kämmen. Ich mach dich wieder schön.

Eine Frauenstimme kommt aus der Dunkelheit. Es ist RACHEL.

RACHEL Danke. Das müßte reichen, Herr Martínez-Nam.

Es wird hell. Ein Casting-Raum in Los Angeles. Die Bühne ist bis auf ein fahrbares Videogerät leer. RACHEL hat das Casting von ALEX aufgezeichnet, sie sitzt am Gerät.

ALEX Ich würde es gerne noch mal machen.

RACHEL Da bin ich anderer Meinung.

ALEX Sie haben mich nicht gesehen. Sie haben mich nicht wirklich gesehen.

RACHEL Nein. Ich habe Sie gesehen. Das reicht. Ich sollte Sie eigentlich gar nicht sehen. Sie sollten nämlich unsichtbar sein. Sie sollten eigentlich niemand sein. Der Titel des Films ist „Nobody“. Erinnern Sie sich?

ALEX Aber wie kann man niemand sein und trotzdem der Star des Films? In dem Moment, in dem du da oben auf der ...

RACHEL Das ist der Punkt, Herr Martínez-Nam. Es ist eine unmögliche Rolle. Entweder man hat`s, oder man hat`s nicht.

ALEX Und ich hab`s nicht? (Pause.) Was gefällt Ihnen an mir nicht? Meine vietnamesische Großmutter? Mein Latino-Vater? Meine algerische Mutter? Mein philippinischer Onkel?

RACHEL Wie bitte? Keiner von denen, nicht irgend etwas. Aber wenn Sie einen behinderten bengalischen Cousin...

Kurze Pause.

ALEX Hab ich sogar.

Es entsteht ein kurze Pause, dann lacht sie, auch er lacht dezent.

RACHEL Im Ernst. Wir haben eine Menge vorzuweisen. Diese Firma hat mehr Minderheiten gecastet als Spike Lee. Ich sag Ihnen etwas. Nächsten Monat

habe ich einen kleinen Nebenjob - ich glaube, da könnte eine Rolle für Sie drin sein.

ALEX Wie heißt der Film?

RACHEL „Schwarzes Opium“.

ALEX Was soll ich spielen?

RACHEL Einen Drogenhändler aus Hong Kong.

ALEX Hab ich schon gespielt.

RACHEL Hier steht, Sie haben einen Drogenhändler aus Bangkog gespielt - nicht aus Hong Kong.

ALEX Wieviel Text?

RACHEL Sie sind der ruhige Typ. Sie haben nur einen Satz. Sie werden gejagt, weil Sie nicht verraten wollen, wo die Heldin sich aufhält. Sie wird gespielt von... Es ist... es ist ein Geheimnis.

ALEX Aha. Ich bin der ruhige Typ. Deshalb möchte ich nicht verraten, wo sie ist?

RACHEL Genau. Aber Sie haben einen Satz am Schluß.

ALEX Lassen Sie mich raten. Sie haben mich in die Enge getrieben. Ich habe eine Handgranate. Ich lasse sie ganz nah rankommen. Schlußszene. Großaufnahme: Ich zieh die Granate. Ich sage: „Fuck you!“

RACHEL So ungefähr.

ALEX Fuck you.

RACHEL Genau. So ungefähr.

ALEX Nein. Fuck you und das gesamte Casting. Das ist die totale Verarschung. Jeder weiß, daß dieser Wettbewerb die totale Verarsche ist. Das können Sie haken. Jeder weiß das. Amerika sucht Mr. Nobody. Die Suche nach dem urwüchsigen Helden von Morgen - am Arsch. Geben Sie mir meine verdammte Mappe zurück. Ich möchte keine Rolle in diesem Mist. Finish.

Pause.

RACHEL Ziehen Sie Ihr Hemd aus, Alex.

ALEX Wie bitte?

RACHEL Es ist keine Schiebung. Und ich habe nicht den ganzen Tag. Sie wollten doch eine zweite Chance. Also los.

ALEX Sie wollen, daß ich mein Hemd ausziehe?

RACHEL Genau. Das könnte Ihnen helfen. Verstehen Sie, wie - irgendwie natürlicher. (Sie redet weiter, während er das Hemd auszieht.) Ich werde Ihnen einen Tip geben. Ich werde Ihnen sagen, was das damit zu tun hat. Sie haben Ihr Hemd im Wald verloren. Sie sind im Wald im Kreis gegangen. Sie suchen nach Ihrer Geliebten. Sie finden sie. Sie ist tot. Später werden wir herausfinden, daß Sie sie umgebracht haben. Aber im Moment wissen Sie es nicht. Sie erinnern sich nicht. Oder doch?

ALEX Und versuche, ihren Mörder zu finden?

RACHEL Genau. Genau. Fangen Sie an.

ALEX wiederholt die Szene in einer völlig anderen Art.

ALEX Was für ein seltsamer Ort. Es ist so dunkel. Was ist das? Marie, bist du's?

Er kniet neben einem imaginären Körper.

Was ist los mit dir?

RACHEL (unterbricht ihn) Großartig. (Pause.) Wir rufen Sie an.

ALEX Sie wissen doch genau, daß Sie das nicht tun werden. Ich habe Sie nur auf die Probe gestellt. Ich will die Rolle sowieso nicht mehr.

RACHEL Das ist ja mal was ganz Neues.

ALEX Genau. Beim zweiten Mal war ich schlechter. Absichtlich. Also. Raus mit der Wahrheit. Kommen Sie. Alle haben mir gesagt, daß Sie die Beste sind.

RACHEL Ich bin nicht die Beste. (Pause.) Sie wollen die Wahrheit hören? Ich sage Ihnen die Wahrheit. Beim ersten Mal waren Sie schlecht. Beim zweiten Mal ein bißchen besser. Aber nicht viel. Nicht genug, um es immerhin bis hierher zu bringen. Ich verstehe das nicht. Aus hunderttausend kleinen Schauspielern wie Sie, die ihre Mutter für diese Rolle ermorden würden, haben wir eintausend ausgewählt. Also - wie haben Sie es so weit gebracht?

ALEX Ich bin anders.

RACHEL sieht ihn für einen Augenblick an.

RACHEL Ziehen Sie Ihr Hemd wieder an, Alex.

ALEX zieht sein Hemd langsam an und sieht sie dabei an.

ALEX Sie haben recht. Vielleicht sind Sie doch nicht die Beste.

RACHEL Für einen Kleindarsteller sind Sie ziemlich arrogant.

ALEX Eigentlich bin ich überhaupt nicht so. Ich dachte, Ihnen würde das gefallen. Der perfekte Mr. Nobody, unsichtbar, aber voller Kraft. Wie ein Engel. Oder hätten Sie mich lieber kriechend und bettelnd?

RACHEL Das würde mir auch gefallen.

ALEX Sie sind aber schnell zufrieden zu stellen.

RACHEL Vielleicht bin ich das. (Pause.) Möchten Sie, daß ich Sie zurückrufe?

ALEX Keine Umstände. Ich habe es Ihnen ja gesagt: Ich will die Rolle nicht.

RACHEL Also was wollen Sie dann?

Während sie sich ansehen, erstarren ihre Augen und Körper. Stimmungsvolle, aber rätselhafte Musik. JOEY GOODFELLOW tritt hinter den beiden auf und geht auf

eine Sitzgruppe mit einem kleinen Tisch in der Mitte zu, die plötzlich im Licht erscheint. Es ist ein Café. JOEY GOODFELLOW hat einen Geigenkoffer in der Hand und trägt einen schäbigen Anzug im Al Capone-Stil. Er setzt den Geigenkoffer ab und nimmt auf dem Stuhl Platz. Er zündet sich eine Zigarette an. Es sieht so aus, als würde er ALEX und RACHEL beobachten. Pause. Während das Licht über Alex und Rachel langsam erlischt, fängt JOEY leise an zu sprechen, wie mit sich selbst. Nachdem ALEX und RACHEL völlig im Dunkeln verschwunden sind, werden seine Worte verständlicher.

JOEY Was ist das für ein seltsamer Ort? Es ist so dunkel. Was ist das? (Pause.) Scheiße.

Er zieht einen Zettel aus der Tasche und liest nach.

Klar. Marie, bist du's. Scheiße. Jetzt muß ich mich neben einen imaginären Körper knien. Scheiße.

Er versucht sich hinzuknien und schaut auf den Geigenkoffer.

Ich bin zu alt für so was. Was ist los mit dir? Verdammt noch mal, was ist los mit mir? Was ist das um deinen Hals? Eine Halskette? Ein rotes Halsband? Was soll der Bockmist? Es ist Blut. Warum schreiben sie das nicht einfach. Blut ist Blut. Es ist Blut oder ein blödes rotes Halsband. Ich fang noch mal von vorne an. Was für ein seltsamer Ort. Es ist so dunkel. Wenn es so dunkel ist, wie

kann ich dann den imaginären Körper erkennen. Das ist Blödsinn. Das ist ein Haufen Scheiße.

SAMANTHA NORTON tritt auf. Er schaut zu ihr hoch. Sie ist eine schöne alte Frau, die sehr langsam geht und spricht, sehr bewußt, so als würde sie ständig Tai-Chi vorführen. Als ein Zeichen des Respekts, drückt er schnell die Zigarette aus und versucht mit den Händen den Rauch zu vertreiben.

JOEY Sam.

SAM Joey.

JOEY Sam, "the Slam".

SAM Joey, der Gangster.

JOEY Du siehst gut aus.

SAM Das ist nur eine Illusion.

Pause. ALEX tritt als Kellner auf, geht zum Tisch und wartet auf die Bestellung.

SAM Zwei von Ihren Sibirischen Gingseng Specials mit Schuß.

JOEY Und einen doppelten Espresso dazu.

ALEX Ist das alles?

JOEY Wenn Sie mich so fragen, nehme ich noch einen Wild Turkey dazu.

SAM Du wirst dich noch umbringen.

JOEY Ich hab keine Herzprobleme.

SAM Nichts, was ein paar Tabletten nicht in Ordnung bringen könnten.

ALEX wartet immer noch. SAM bedeutet ihm zu gehen.

SAM Danke. Das ist alles.

ALEX geht.

SAM Wie gefällt dir der Ruhestand.

JOEY Darf ich dir etwas sagen?

SAM Du kannst mir jederzeit alles sagen.

JOEY zeigt auf den Text.

JOEY Das ist ein Haufen Scheiße. Wie alles andere, was mir in den letzten zehn Jahren angeboten wurde. Wie konntest du mich bitten, diesen Mist auswendig zu lernen?

SAM Ich habe dich nicht darum gebeten. Die Rolle ist für einen Dreißigjährigen. Nicht für jemanden aus den Dreißigern.

JOEY Moment mal... Ich habe über diesen „Nobody"-Film gelesen, in dem nur Schauspieler auftreten sollen, die einen Satz sagen, und ich sagte mir: Sams Idee, Sams Art, mich zurückzubringen. Und als ich deinen Anruf bekam...

SAM Darum ging es nicht. Du weißt, daß ich deine Entscheidung für den Ruhestand akzeptiert habe.

JOEY Und ich akzeptiere deine. Ich war nie zum Star auserwählt worden. Lieber ein Nobody als ein Teilzeitschauspieler.

SAM Du bist der beste Gangster, den ich kenne. Nur wenn du den Mund aufmachst...

JOEY Stimmt. Der Tonfilm hat mich fertig gemacht, bevor ich auf der Welt war.

SAM „The Jazz Singer“. 1927. Die alte Jackie war für das Casting verantwortlich. Gott hab sie selig.

SAM macht eine Art rituelle Verbeugungsgeste.

JOEY Ja. Sie haben mich fertig gemacht. Ich bin zu spät geboren. Ich hätte der Beste sein können.

SAM Du bist immer noch der Beste, Joey. Und wofür ich dich brauche - dafür mußt du nicht den Mund aufmachen.

JOEY Was soll ich für dich tun?

SAM Mich begleiten. Eine Zeitlang.

JOEY Ich dachte, damit wäre es vorbei.

SAM Ich brauche Schutz, Joey.

Pause.

JOEY Trachtet dir jemand nach dem Leben?

SAM Ja.

ALEX kommt mit den Getränken und stellt sie auf den kleinen Tisch.

JOEY Ein Agent. (Pause.) Ein Studio. (Pause.) Disney. (Pause.) Eine Schauspielerin.

ALEX geht.

SAM Keine Schauspielerin.

JOEY Jemand, den du nicht gecastet hast.

SAM (mit großer Geste) Ich habe sie alle gecastet. Habe sie alle entdeckt. Jeden einzelnen von ihnen. Sie lieben mich.

JOEY Always kill the one you love. Wir töten immer das, was wir lieben.

SAM Vielleicht. Man sagt, der letzte Beweis für die Liebe sei der Mord.

JOEY Alle sind in deiner Schuld, haben dir alles zu verdanken.

SAM Also hassen mich alle? Ist es das, was du sagen willst.

JOEY Nicht alle, Sam. (Pause.) Ich kenne Profis, die ihre Schutzdienste anbieten. The Real McCoy.

SAM Ich vertraue ihnen nicht. Die haben in diesen Zeiten keine guten Karten. Die haben zu viele Filme

gesehen. Vor denen hat heute niemand mehr Angst. Zu viele Deppen.

JOEY Und du glaubst, vor mir haben die Leute immer noch Angst?

Ein lange Pause. JOEY steht auf, nimmt seinen Geigenkoffer und geht nach hinten. Er hält an, dreht sich um und schaut ins Publikum. Er sucht nach seinen Zigaretten, als suchte er nach einer Pistole. Bedrohlich und unheimlich. Er hat sich in einen Gangster verwandelt.

SAM Ich vertraue dir.

Sie schaut ihn an. Er bewegt sich nicht. Er lächelt. Sie lächelt auch.

SAM Okay, okay. Ich sollte dir nicht vertrauen. (Pause.) Du hast den Job.

JOEY geht ab. Das Licht geht langsam auf Sam zurück, aber erlöscht nicht ganz. Die Stimme von BOB WEST ertönt, dem Regisseur und Produzenten von „Nobody“, durchgeknallt und schimpfend am Telefon.

BOBS STIMME Nein, sage ihm... sag ihm - sage deinem Klienten - verdammt noch mal, hör endlich zu. Sag ihm, daß er keine zweite Zeile kriegt.

Es wird hell. Ein großes Fenster über Los Angeles. Eine Bürosituation. BOB WEST windet sich hinter seinem Schreibtisch. In der Mitte der Bühne.

BOB Nein. Ein Star, eine Zeile. Das ist der Deal. Jack kriegt eine, Harrison kriegt eine, Clint kriegt eine. Wenn ich ihm noch eine geben würde - dann würde - dann würde Wie-heißt-der-noch - auch zwei wollen - nein - natürlich wird er drei wollen. Und dieser Wie-auch-immer-er-heißt denkt, er ist der Che Guevara von Bel Air, deshalb wird er vier wollen - und das ganze verdammte Konzept kannst du dann in den Mülleimer werfen! Jeder kriegt nur einen Satz - basta. Außer den Würstchen, den Nullen. Die müssen reden wie ein Wasserfall. Sie sind die wirklichen Stars des „Nobody"-Films. Basta. Sag ihm - sag deinem schönen Jungen, das Spiel heißt Bescheidenheit. Ja, ich weiß, daß er es umsonst machen würde. Aber das ist nun mal das Konzept... Wie, Mann mit Pudel? Das ist noch nicht besetzt. Ich werde mit Samantha sprechen. Ich werde sehen, was sie tun kann.

BOB legt den Hörer auf.

BOB In Rente gehen, das sollte die alte Nutte tun, genau das sollte sie tun!

Das Telefon klingelt. BOB nimmt ab.

BOB Ja, Bob West. Tom, Süßer, du hast sicher gute Nachrichten. Sie ist was? Untergetaucht? Was meinst du mit 'untergetaucht'?

RACHEL kommt mit einen Packen Akten und Videos herein, die sie auf den Tisch legt.

BOB Einen Moment, Tom. (Zu RACHEL) Hey, was machen Sie da? Was ist das? Ich sagte, ich wollte mit Sam sprechen.

RACHEL antwortet nicht. Sie verläßt den Raum. Er spricht am Telefon weiter.

BOB Entschuldige, Tom. Das war „What's-his-face“ auf der anderen Leitung. Hab ihn schnell abgefertigt. Also, was meinst du mit 'untergetaucht'? ... Was macht sie in China Town? ... Sie - macht was? Alles, was sie zu sagen hat, ist (mit chinesischem Akzent) "Hemd ist am Dienstag feltig". Und was soll ich jetzt Vanity Fair sagen? Okay, okay - sie möchte authentisch sein. Aber sie könnte doch auch zu einem anderen Zeitpunkt authentisch sein, nicht ausgerechnet jetzt, wo der ganze Zeitplan schon steht - wir haben schon mit der Planung begonnen!

Ein anderes Telefon klingelt. Hinter BOB West erscheint außen vor dem Fenster zum Meer ALEX, als Fensterputzer gekleidet. Er putzt während der nächsten Szene das Fenster.

BOB Kannst du dran bleiben, Tom? (Er nimmt das andere Telefon.) Bob West. Oh, guten Morgen, Mr. Wankoko. Ja, danke, meiner Frau geht es gut. Ja, es ist im Moment sehr angenehm in Los Angeles. 24 Grad. ... Nein, wirklich, Mr. Wankoko, an dem Gerücht ist nichts dran. Die „Nobody“-Produktion läuft genau nach Zeitplan. Können Sie einen Augenblick dranbleiben, Mr. Wankoko? Ich habe gerade Arnold Schwarzenegger auf der anderen Leitung. Ja, natürlich ist er noch in unserem Film. Er spielt den Fahrstuhl-Mann. (Imitiert; mit

österreichischem Akzent.) Up, down. Up, down. (Er lacht.) Lassen Sie mich kurz mit ihm reden. Bin gleich wieder bei Ihnen. Momentchen.

RACHEL kommt erneut mit einem Stapel Akten und Videos herein und schmeißt ihn auf den Schreibtisch. BOB spricht weiter, RACHEL geht.

BOB Also Tom, du sagst deinem süßen Kind, daß sie ihren Arsch hier pünktlich hochkriegt - oder sie ist draußen. Ja - du hast richtig gehört. Sie ist draußen. Genau. „What's-her-face" kriegt die Rolle der chinesischen Waschfrau. ... Und ob, sie will die Rolle unbedingt spielen. ... Nein, Tom, da jeder in Hollywood dafür sterben würde, um in diesem Film mitzuspielen, ist niemand unersetzbar. ... Nein, Tom, ich werde das Studio nicht darum bitten, sie hier mit einem Firmenjet einzufliegen. Okay, du mich auch, Süßer.

BOB legt auf, als RACHEL wieder mit einem Stapel Akten den Raum betritt. Er beobachtet sie, während sie auch diesen Stapel auf den Tisch legt. Als sie sich zum Gehen wendet, hält er sie auf.

BOB Moment. Warten Sie. Halt, Rachel. Wo ist Sam?

RACHEL Keine Ahnung, Bob.

BOB Und was ist das?

RACHEL Ihre Unterlagen.

BOB Und... und... und...?

RACHEL Nichts.

BOB Ich bring die alte Nutte um.

BOB nimmt den Telefonhörer wieder auf.

BOB Entschuldigung, Mr. Wankoko. Liebe Grüße von Arnold. ... Nein, er hat nichts von Planet Hollywood in Hiroshima erwähnt. Obwohl sie diesen Gedanken mögen. ... Okay, okay. Ja, ich weiß, daß wir gestern Mr. Nobody der Welt vorstellen wollten, aber eigentlich war ausgemacht, daß Sie schon vor einer Woche den zusätzlichen Etat bewilligen sollten. ... Ich verstehe, ich verstehe. Aber das können Sie doch tun. Ich habe gute Neuigkeiten. Wir sind bis auf den letzten Bewerber durch.

RACHEL signalisiert BOB, davon nichts zu sagen, aber er fährt fort.

BOB Übrigens. Raten Sie, wer gerade hereingekommen ist. Samantha Norton. Ja. Sie selbst. Und Sie möchte Ihnen das alles selbst erklären. Bleiben Sie dran. Hier ist sie.

Er reicht den Telefonhörer RACHEL, die sich weigert, ihn zu nehmen.

BOB Haben Sie mir nicht gesagt, daß Sie zur Übernahme bereit sind? Tun Sie es. Oder wollen Sie, daß er denkt, Sam wollte nicht mit ihm sprechen?

RACHEL Hat sie mit ihm schon mal geredet?

BOB Noch nie.

RACHEL Was soll ich ihm sagen?

BOB Keine Ahnung. Improvisation ist gefordert.

RACHEL nimmt den Telefonhörer. Sie verstellt ihre Stimme.

RACHEL Mr. Wankoko? Samantha Norton hier. ... Oh, vielen Dank. Ich freue mich, daß Ihnen „Titanic“ gefallen hat. Das Casting war für mich das reinste Vergnügen. ... All diese wunderschönen Menschen, die ja doch sterben müssen. Ja, dieser Stoff ist schwieriger. Aber Schwierigkeiten sind wie Berge. Wenn man sie bezwungen hat, kann man sehr weit sehen. ... Und was ich sehe, was Sie sehen werden und was die ganze Welt sehen wird, ist etwas ganz Einmaliges in der Geschichte des Kinos. Zum ersten Mal wird sich das Block-buster-Publikum selbst auf der Leinwand sehen. ... Und ich schätze Ihren großzügigen Beitrag zu diesem Projekt.

BOB Leonardo. Leonardo.

RACHEL Genauso wie Di Caprio, mit dem ich heute morgen zum Frühstück verabredet war. ... Ich verstehe Ihre Eile, Mr. Wankoko, aber dieses Geschäft muß man wie eine Heirat betreiben. Wenn Sie eine falsche Person casten, wird Sie diese Entscheidung das ganze Leben lang verfolgen.

BOB Toshiro Mifune. Toshiro Mifune.

RACHEL Mifune ist tot, Sie Idiot.

Pause.

BOB Godzilla. Godzilla.

RACHEL (ignoriert BOB) Nichts zu danken, keine Ursache. Mr. West möchte Sie noch einmal sprechen.

Sie gibt den Telefonhörer an BOB zurück.

BOB Ja, danke, Mr. Wankoko. Ich freue mich, daß Sie so denken. Ja, wir sind in guten Händen. Den besten. ... Mr. Wankoko? Mr. Wankoko?

BOB legt auf.

BOB Was haben Sie gegen Godzilla? In der Traumsequenz?

RACHEL Sam haßt Spezialeffekte.

BOB Aber Micky Maus bleibt drin.

RACHEL Keine Angst. Die Maus ist dabei. Sam sagt...

BOB Sam, Sam, Sam. Wer braucht die eigentlich. Sie waren gut. Wankoko ist voll drauf eingestiegen. Fast hätten wir ihn gehabt.

RACHEL Er wird nicht miteinsteigen...

BOB Nicht, bevor wir Mr. Nobody gefunden haben. Und das ist...

RACHEL Ich würde sagen - Sam ist da nicht ganz meiner Meinung - drei Monate.

Stille.

BOB In drei Monaten ist Drehbeginn.

RACHEL Tut mir leid. Da kann ich Ihnen nicht helfen.

BOB Doch, das können Sie. (Pause.) Sie haben doch jemanden gefunden, oder?

RACHEL Ich habe es Ihnen doch schon gesagt. Wir konnten keinen...

BOB Nein. Ich meine Sie. Sie, Rachel. Ich habe gehört, Sie haben jemanden gefunden.

RACHEL Wer hat Ihnen das gesagt? (Pause.) Na und. Was wäre, wenn?

BOB Also, casten wir ihn. Wir veröffentlichen es in der ganzen Welt. Wir machen den Film zusammen.

RACHEL Und was ist mit Sam?

BOB Wir schmeißen sie raus. Sie sind genauso gut wie sie.

RACHEL Nein. Niemand ist so gut wie Sam. Ich habe ein paar zur Auswahl, die wirklich gut sind. Star-Material. Wirklich. Aber Sam wartet auf den Knaller, das große Los, den Hauptgewinn. Den Knaller, Bob. Wollen Sie wirklich das Risiko eingehen, den zu verspielen? Einen nach dem anderen?

BOB Den nächsten großen Scheißnamen. Nur weil du das Spiel spielst, brauchst du noch lange nicht daran zu glauben, Rachel. Schauspieler sind blöd. Du weißt das. Du bist Casting-Agentin, verdammt nochmal. Sie sind doch nur Wachs in deinen

Händen. Ich suche für sie die besten Szenen aus, ich lege ihnen die Worte in den Mund, ich setze sie ins richtige Licht, ich halte ihre Hand. Sie sind nichts ohne uns. Heute da, morgen schon vergessen. Außer Orson Welles, John Houston, Jean-Luc Godard, o Gott, Godard. Und was mache ich - ich krieche ihnen in den Hintern. Weißt du was? Wenn ich nochmal jemandem in den Arsch krieche, muß es ein königlicher Medici-Arsch sein. Michelangelo, der wahre Leonardo. Da Vinci. Sie haben die richtigen Ärsche geküßt. Wie wahr, wie wahr. Das waren noch Zeiten, ja, ja. Ich werde sie feuern. (Pause.) Wenn Sie für mich da wären.

Stille.

RACHEL Sie möchte stilvoll abtreten.

BOB Was meinen Sie mit ‘abtreten’?

RACHEL Sie sagte mir, daß sie sich nach diesem Film zurückziehen wolle.

BOB Das hat sie mir schon vor fünf Jahren gesagt. Sie will sich immer zurückziehen. Sie werden ihre Assistentin bleiben, bis sie den Löffel abgibt. Wenn sie Sie nicht schon vorher rausschmeißt.

RACHEL Ich bin bereit, dieses Risiko einzugehen.

BOB Es geht um Ihren Arsch.

RACHEL Nein, Bob, um Ihren.

RACHEL geht ab, und BOB denkt nach.

BOB Was weiß sie? Sie hat nie jemanden betrogen. Bis jetzt.

BOB lächelt. Auf BOB Black out. Über ALEX, der noch immer die Fenster von außen putzt, bleibt das Licht für ein paar Sekunden stehen. Techno-Disco-Musik wird eingespielt. Eine glitzernde Disco-Kugel wird auf einer Seite der Bühne angeleuchtet. Noch hinter der Scheibe wirft ALEX seinen Wischer weg und zieht sich um. Er fängt an, zur Musik zu tanzen. Er tanzt sich unter die Disco-Kugel. RACHEL kommt zu ihm. Sie tanzen zusammen.

Die Discokugel verschwindet. Über RACHEL und ALEX bleibt ein Spot.

ALEX Zu dir oder zu mir.

RACHEL Weder noch.

ALEX küßt sie. Sie erwidert seinen Kuß. Dann stößt sie ihn weg.

RACHEL If I don't fuck, nobody fucks.

ALEX Hört sich gut an.

RACHEL Nein, du hast keine Ahnung. Das sind Sams Regeln. If I don't fuck, nobody fucks. Das sind die Spielregeln. Keine Ablenkungen.

ALEX Komm schon.

RACHEL Solange der Film nicht besetzt ist, springt keiner ab.

ALEX Ich will gar nicht abspringen, ich will aufspringen.

ALEX küßt sie wieder. Sie macht sich los und geht zum Rand der Bühne. Während sie geht, verschwindet die Disco-Kugel. ALEX verschwindet im Dunkel, und auf RACHEL kommt ein Spot. Sie wirkt verwirrt und aufgewühlt. Sie weiß nicht, was sie tun soll. Wir hören SAMS Stimme aus dem Dunkel. Sie liest einen Brief, den sie gerade geschrieben hat.

SAM Lieber Joey, warum bist du immer so lieb zu mir? Weißt du immer noch nicht, was ich dir angetan habe? Ich hätte aus dir einen Star machen können. Du weißt das. In deinem tiefsten Innern mußt du es wissen. Du weißt, daß ich dich deshalb klein gehalten habe, weil ich dich immer um mich herum haben wollte. Ich tat es aus Liebe. Und nun ist´s zu spät. Wenn du nur nicht so lieb zu mir wärst. (SAM tritt auf, nur vom Flackern ihres Feuerzeugs beleuchtet.) Wenn du nur nicht so lieb zu mir wärst. Ich wünschte... ich wünschte...

Pause. Sie verbrennt den Brief mit dem Feuerzeug. Während der Brief verbrennt, verschwindet SAM langsam in der Dunkelheit. ALEX tritt wieder auf und nähert sich RACHEL, bis er fast ihr Haar berührt.

ALEX Du siehst aus wie ein Engel im Mondschein. (Er küßt sie zart in den Nacken.) Redest du im Schlaf?

RACHEL Manchmal.

ALEX Woher weißt du das?

RACHEL Man hat es mir gesagt.

ALEX Man hat´s dir gesagt, hm? (Er küßt sie nochmal.) Ich würde das nie verraten.

Pause.

RACHEL Das verstehst du nicht. Sie schon. Samantha Norton weiß immer, was du denkst.

Schweigen.

ALEX Das hoffe ich nicht.

Sie dreht sich zu ALEX. Sie küssen sich. Black out. Orientalische New Age-Musik wird eingespielt. In der Dunkelheit kann man schemenhaft eine Person erkennen. Es ist SAM, die ihre mitternächtlichen Tai Chi-Übungen macht.

SAM Heute nachmittag bekam ich einen Anruf von der Akademie. Einen sehr speziellen Anruf. Ich war nicht überrascht. Ich habe schon seit der Oscar-Nacht von 1940 gewußt, daß das einmal passieren würde. Aber ich habe auch die ganze Zeit gehofft, die Kette durchbrechen zu können. Nimm den Pfad der Meister und überschreite das Verlangen. Joey? Joey? Hörst du zu?

Licht auf JOEY, der im Stuhl sitzt und sie beobachtet. Wie immer steht sein Geigenkoffer neben ihn.

SAM Bis heute durfte mir niemand dabei zuschauen, Joey. Mein Tai Chi um Mitternacht. Ich mag es nicht, gesehen zu werden. Ich mag es, selbst zu sehen. Die alte Jackie verriet mir damals das Geheimnis: Besser sehen, als gesehen zu werden. Ich freue mich überhaupt nicht auf die Oscar-Nacht. Dieses Jahr nicht. Nicht mit so vielen Leuten, die mich umbringen wollen. Nicht nach meinem Geschmack. Das ist kein gutes Omen. Aber sie werden mich nicht kriegen. Ich werde nicht wie die alte Jackie enden. (Pause.) Es war kein Unfall. Sie haben sie umgebracht. Bevor sie sehen konnte, wie die ganze Welt vor ihrem geheimen Monument niederknien würde, dem Höhepunkt ihrer Karriere: „Vom Winde verweht“! Sie war es, die David Selznick überzeugte, daß Vivien die Rolle spielen mußte, das sie diesen Südstaatenakzent in den Griff kriegen würde.

JOEY Hat sie Clark dazu gebracht, sich dieses Bärtchen wachsen zu lassen?

SAM Sie wußte wirklich alles über Gesichter - solange sie auf der Leinwand waren. Aber sie wußte nicht, was um sie herum passierte. Arme alte Jackie.

JOEY Sie hatte wohl nicht den Weg der Meister studiert.

SAM Sie konnte den Schleier der Realität nicht durchschauen. Sie konnte nicht erkennen, um was es wirklich ging. Irgend jemand wollte sie umbringen. Deshalb landete ich in jener Nacht beim Bankett in der Coconut 1940 auf ihrem Platz

neben Hattie McDaniel. Am 29. Februar 1940. Ein Schaltjahr. Hitler rückte auf Paris vor, aber es interessierte keinen. Es war Oscar-Nacht. Und als „Vom Winde verweht“ die Oscars abräumte - sah ich mein Leben vor mir, Film für Film und Gesicht für Gesicht. Ich würde da sein, unsichtbar, um heimlich die Welt mit ihren Träumen zu füttern. Ich wußte, daß ich mal da oben stehen würde, zum Abschluß, nach fünfzig Jahren. Ich wußte, daß ich der erste Schauspieleragent in der Geschichte sein würde, der den Oscar für sein Lebenswerk erhält. Und jetzt ist es passiert, Joey. Deshalb haben sie mich heute angerufen.

JOEY Aber wer wird auf deinen Platz sitzen?

SAM Ich.

JOEY Das ist dein Todesurteil.

SAM Nicht, wenn du darauf vorbereitet bist.

JOEY Das ist dein Todesurteil. Denk an den armen Fellini.

Das Licht über SAM und JOEY erlischt. Black out. In einem anderen Licht erscheint ein Bett. Ein Wecker beginnt zu klingeln. Er klingelt eine Weile. Eine Hand kommt unter der Bettdecke hervor, greift den Wecker und schmeißt ihn heftig über die Bühne. Der Wecker hört nicht auf zu klingeln.

RACHEL (unter der Decke) Er ist unzerstörbar. Ein Geschenk von...

ALEX (unter der Decke) Samantha Norton. Ja, ja, ja.

RACHEL (unter der Decke) Ein Geschenk von Samantha nach ihrer China-Reise. Nach dem Casting von Bertoluccis „Der letzte Kaiser“.

ALEX Ja, ja, ja

ALEX setzt sich auf.

ALEX Wie lange will das Drecksding noch klingeln?

RACHEL (unter der Decke) Für immer und ewig. Wenn du ihn holst, könnte ich ihn einfach abstellen.

ALEX springt aus dem Bett. Er ist nackt. RACHEL kommt unter der Decke hoch und schaut ihn an. Er geht quer über die Bühne zu dem Wecker, hebt ihn auf, probiert ihn abzustellen, kriegt es nicht hin und bringt ihn ihr. Er schlüpft wieder unter die Decke. Sie stellt den Wecker ab. Er stöhnt vor Erleichterung auf. Alles ist friedlich.

ALEX Ich hatte gerade den verrücktesten Traum. Ich wurde gekrönt. In Westminster Abbey.

RACHEL Du warst der König von England?

ALEX Nein, ich war die Königin. Ich war eine Frau.

RACHEL Und wie war das für dich?

ALEX Herrlich. Ich sah so gut aus. Mein Kleid war von Galiano. Und dann - und dann - schmolz es auf

einmal weg. Mein Kleid. Und jeder konnte mich sehen. Sie stellten fest, daß ich keine Frau war. Sie nahmen mir die Krone weg. Ich konnte nie mehr Königin sein. Ich war so traurig.

SAM Du armes Ding. Aber vielleicht ist es für die Briten besser.

ALEX Ja. Ich hatte geplant, alle köpfen zu lassen.

RACHEL Genug, genug. Ich muß zur Arbeit. Zu einer wirklichen Königin.

ALEX Es stimmt übrigens.

RACHEL Was stimmt?

ALEX Du redest im Schlaf.

RACHEL Was habe ich geredet?

Pause. ALEX scheint in Gedanken verloren.

RACHEL Alex, was habe ich gesagt?

ALEX Ich kann mich nur an ein paar Sachen erinnern. Bevor ich gekrönt wurde, war ich in einem Raum. Voller Kerzen. Ich war alt, älter, eine ältere Frau. Ich schrieb einen Brief.

RACHEL Was?

ALEX Einen Liebesbrief. Vielleicht an einen Piraten, einen Liebhaber. Es war ein trauriger Brief. Deshalb habe ich ihn verbrannt.

Pause. RACHEL scheint sich an etwas zu erinnern.

RACHEL Hey, das ist mein Traum. (Sie schlägt ihn mit dem Kopfkissen.) Wehe, wenn du mich noch einmal mit meinen Träumen aufziehst. Wage es nicht noch einmal, mir beim Träumen zuzuhören.

ALEX Was soll das heißen? Was soll ich tun?

RACHEL Das nächste Mal hältst du dir die Ohren zu. So. (Sie macht die entsprechende Geste.)

ALEX Das nächste Mal? Und was ist jetzt?

RACHEL will aufstehen, aber er zieht sie ins Bett zurück.

ALEX Ruf an und sag, daß du krank bist.

RACHEL Geht nicht. Könnte ja sein, daß wir ihn heute finden.

ALEX Wen?

RACHEL Mr. Nobody.

ALEX Ich bin da, Baby. Bereit, den Stars zu zeigen, wo's lang geht.

RACHEL Das wird nicht nötig sein.

RACHEL steht auf und zieht einen Morgenrock an.

ALEX Ich würde mich an deiner Stelle nicht so beeilen.

RACHEL Komm jetzt. Raus aus meinen Bett. Zeit zu gehen, eure Majestät. Und bitte denk daran, durch den Hintereingang zu verschwinden.

ALEX Wovor hast du Angst. Sie wird sowieso...

RACHEL Sie wird sowieso was?

ALEX Vergiß es.

RACHEL Nein, sag's mir. Sie wird was?

ALEX Sie wird dich sowieso rausschmeißen.

RACHEL Was weißt du schon. Hör zu, Alex, ich mag dich wirklich. Du bist in natura noch interessanter als auf der Leinwand. Aber jetzt ist es an der Zeit, daß du deine ganze Natur einpackst und verschwindest. Ich habe eine Verabredung mit der großen Leinwand - und ich werde einen besseren Schauspieler als dich da hochheben, Herr Sauerbier.

ALEX Hey, ich habe nicht mit dir geschlafen, um die Rolle zu kriegen. Ich hab´s dir eh schon gesagt, das Ganze ist sowieso totale Schiebung. Sobald du ihn gefunden hast, bist du draußen.

RACHEL Raus aus meinem Bett.

ALEX Möchtest du nicht, daß ich da bin, wenn du zurückkommst?

Pause.

RACHEL Ich weiß überhaupt nichts von dir.

ALEX Das ist gut so. Dafür weiß ich ne Menge von dir.

RACHEL Du weißt gar nichts von mir.

ALEX Oh doch, ich weiß, ich weiß. Das gehört zu meinem Geschäft. Wie soll man sonst überleben? 4000 Latinos für ne miese Zuhälterrolle. 35 Chinesen für ein Wäschereinigungs-Spot. Wenn du die Rolle willst, mußt du schärfer und besser sein. In jeder Hinsicht. Du mußt dich auskennen, Bescheid wissen. Du findest heraus, wer es mit wem treibt. Du mußt herausfinden, ob es die Casting-Frau heiß oder cool mag. Ob sie von dir einen gefakten Akzent will, oder ob sie es au-then-tisch will. Du kriegst raus, wie lange sie den Job noch macht und wer sie dann ersetzt. Du weißt, wer oben und wer am Boden ist. Du findest alles raus, was dir einen Vorteil schafft. Deshalb weiß ich verdammt viele Sachen über dich, von denen du sicher nichts weißt.

RACHEL Zum Beispiel?

ALEX Zum Beispiel, was die alte Hexe hinter deinem Rücken über dich sagt.

RACHEL Du bist also ein multikultureller James Bond.

ALEX Das ist die Wirklichkeit, Rachel. Das ist kein Film. Und weißt du, was Wirklichkeit ist?

RACHEL Ich weiß, was wirklich ist.

ALEX Komm her. Komm schon.

Pause. RACHEL setzt sich auf das Bett.

ALEX Die Wirklichkeit tut weh.

RACHEL Nein. Die Wirklichkeit bringt den Erfolg. Ich werde die nächste Samantha Norton. Und ich werde jeden töten, der mich daran hindern will. Aber ich werde nicht genauso wie sie sein. Sie werden das denken, aber ich werde nicht so sein. Sie ahnen nicht, daß ich in 50 Jahren, wenn ich mich zurückziehe, das Gesicht dieser Industrie völlig verändert haben werde. Weißt du, wen ich da oben auf der Leinwand will? - Jeden. Ich will, daß jeder ein Star ist. Weil jeder es verdient hat, ein Star zu sein. Jeder ist ein Star, Gott hat jeden zu einen Star gemacht. Und dieser Film, dieser „Nobody"-Film war meine Idee. Ich habe es in ihren Kopf gepflanzt - sie glaubt, es ist nur eine Spielerei, ein Gag - du glaubst, das ist totaler Blödsinn, dieser Penner Bob West denkt, es ist ein Knaller, die Agenten glauben, das ist die Möglichkeit für sie, um zu zeigen, daß ihre Klienten nicht nur habgierig sind, die Stars glauben, daß ist ihr Beitrag zu den Independent-Filmen, aber niemand von ihnen weiß, worum es eigentlich geht. Dieses Projekt öffnet die Tür zu einer neuen Ära. Nur einen Spalt, aber sie ist offen, sie ist offen. Zum ersten Mal in der Filmgeschichte hat jeder große Filmstar nur einen Satz, und zehn Nobodys kriegen die saftigen Arschtritt-Rollen. Die Nobodys tragen die Story. Und wenn die Zuschauer reinströmen und ihre Herzen rausweinen, werden sie sagen: Ich kann das auch, ich könnte auch da oben auf der Leinwand sein. Und ich werde sagen: Ja. Geht nicht in noch so ein Kintopp, wenn ihr nicht dabei seid. Stimmt ab. Ich werde sagen: Kommt zu mir und ich bring euch dahin. Sie werden diese Tür nie wieder zuschlagen können. Schau dir die Industrie

an: Überteuert, überzogen, spießig bis zum geht nicht mehr, Sex bis zum Abwinken. Billige Räuber-Pistolen, das ist Amerika, verdammt, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Und ich werde den einfachen Leuten diese unbegrenzten Möglichkeiten geben.

Pause.

ALEX Du bist total durchgeknallt. Du glaubst doch nicht wirklich, daß du damit durchkommst.

Pause. RACHEL sieht ALEX an.

RACHEL Wart's doch ab. Es wird nicht von heute auf morgen passieren, aber es wird passieren.

ALEX Es wird nie passieren. Ich sag dir, sie wird dich rausschmeißen. Nicht, weil es sie interessiert, wer du bist oder welche Pläne du hast, sondern weil sie ihre Macht niemals aufgeben wird. Sie ist ein Tyrann. Kennst du irgendeinen Tyrannen, der seine Macht ohne Kampf einfach hergibt? Sich charmant zurückzieht?

RACHEL Woher weißt du, was sie denkt?

ALEX Kann ich dir vertrauen?

RACHEL Wenn du mit mir rumzockst, werde ich dafür sorgen, daß du in der Branche nie mehr einen Job kriegst. Noch nicht mal als Statist, der in einer langen Schlange vor der U-Bahn wartet.

ALEX Einer von denjenigen, die du auf die Leinwand schmuggeln willst?

RACHEL Ja.

ALEX Warum sollte ich dir also helfen, wenn du genau so eine Tussie bist, wie sie?

RACHEL Vielleicht bin ich eine loyale Tussie! Probier's mit mir.

Pause.

ALEX Es gibt doch eine Telefonzentrale in eurem Haus, oder?

RACHEL Ja.

ALEX Was würdest du sagen, wenn es ein Band gäbe, auf dem man das hören kann, was sie hinter deinem Rücken über dich sagt?

RACHEL Sag's mir schon.

ALEX Gib mir einen Kuß.

RACHEL gibt ihm einen flüchtigen Kuß.

ALEX Das war nicht gerade filmreif.

RACHEL küßt ihn leidenschaftlich.

RACHEL Wie war das?

ALEX Es ist etwas Fürchterliches passiert.

RACHEL Was denn?

ALEX Ich glaube, ich habe mich verliebt.

Sie küssen sich wieder. RACHEL geht. ALEX steht auf und verwandelt das Bett in ein Sofa und dreht es parallel zur linken Seite der Bühne. Währenddessen wird auf der anderen Seite eine Wand mit einer Tür hereingeschoben. ALEX geht durch die Tür hinaus.

Man hört BOB WESTS Stimme über die Bühne brausen.

BOB WEST Wo ist sie? Wo ist meine Süße, meine Prinzessin, meine Königin, meine Herrscherin, meine Heilige Jungfrau Mutter, meine Frau Academy Award, meine Frau Preis-für-das-Lebenswerk?

In einem Spot sitzt SAM, in einem Sessel, den wir vorhin im Café gesehen haben. Sie schaut mit einer Lupe ein Foto an. Sie spricht ohne aufzuschauen.

SAM Ich bin hier. Ganz einfach. Arbeite. Wie immer.

Im Licht sehen wir SAM in ihrem Castingbüro. Das Fenster zur Bucht mit einem anderen Ausblick. Der Schreibtisch von BOB ist nun SAMS Schreibtisch. Neben dem Fenster sieht man an einer Wand das große Plakat von „Vom Winde verweht“. BOB WEST steht in der Mitte des Raumes, ein absurd großes Plastikblumen-Arrangement in der Form der Oscar-Statue in der Hand haltend. Er kann JOEY nicht sehen.

BOB Wo soll ich’s hinstellen?

SAM Stell es einfach irgendwo hin, Robert.

BOB stellt es umständlich ab. Nun sieht er JOEY. Er erschrickt. Er wartet darauf, daß JOEY etwas sagt. JOEY schweigt. BOB macht eine Bewegung in SAMS Richtung. JOEY steht auf. BOB hält sofort inne.

SAM Ist schon gut, Joey. Entspann dich.

JOEY wartet.

SAM Setz dich wieder hin, Joey. (Pause.) Das ist Joey, von den Moskauer Philharmonikern.

JOEY setzt sich. SAM widmet sich wieder dem Foto.

SAM Also. Du bist gekommen, um mich rauszuwerfen, hm?

BOB Liebling.

SAM Ich hab hier eine Nachricht, die dich vielleicht interessiert. Drück auf den Knopf.

BOB drückt den Knopf des Anrufbeantworters am Telefon.

STIMME Sam? Dein Lieblingsstudiochef ist hier. Du hast uns alle stolz gemacht. (Kurze Pause.) Und das mit Mickey, Liebling, ich bin sicher, wir kriegen das hin.

Es ertönt ein Klicken in der Leitung. Ende der Nachricht. SAM steht auf.

BOB Was ist los mit der Maus?

SAM Sie wollen zwei Zeilen für sie.

BOB Diese dreckige Ratte. Dann nehmen wir doch Donald Duck, den versteht sowieso keiner. Es wird sich anhören wie zwei Zeilen.

SAM Natürlich hab ich abgelehnt. Aber seit ich aus dem Projekt rausgeflogen bin, kannst du ja machen, was du willst, Bob. Micky Maus, Donald Duck oder Woodpecker, du kannst sie alle haben.

BOB Liebling, wer erzählt diese Lügen über mich?

SAM schaut sich die Blumen an.

SAM Schön. Ich liebe Plastikblumen. Sie halten für immer und ewig. Wie ich. Nur du denkst nicht so. Du denkst, ich bin am Ende.

BOB Nein, ich bin am Ende, Sam. Wenn du nicht ganz schnell Mr. Nobody findest, wirst du mich ruinieren.

SAM Von mir aus. Ich brauche dich nicht. Ich werde stilvoll abtreten. Ich werde sie übertreffen, verstehst du? Aber du - du wirst die Witzfigur vom Rodeo-Drive sein. Niemand wird mehr mit dir arbeiten wollen. Du wirst nie wieder grünes Licht bekommen. Du wirst nie wieder einen Star bekommen. Nicht einmal beim Burger King wird man für dich einen Tisch reservieren. Und weißt du, warum? Weißt du, warum?

SAMS Armbanduhr piepst.

SAM Joey, bring mir etwas Wasser.

JOEY geht hinaus.

SAM Weißt du, warum das Leben so bitter ist, Bobby-boy? Weil du mir nicht vertraust. Weil du glaubst, daß ich ihn nicht pünktlich „liefern“ werde. Ich habe Peter O’Toole angebracht, und die ganze Welt glaubte, er wäre Lawrence von Arabien. Aber du - du glaubst ich werde ihn nicht „liefern“. Ich habe Marlon für „Endstation Sehnsucht“ angeschleppt. Aber du glaubst, ich werde nicht „liefern“.

JOEY kommt mit dem Glas Wasser. Er gibt es SAM. Er nimmt aus einer Schachtel zwei Tabletten und gibt sie ihr. Sie schluckt sie.

SAM Habe ich Julia für „Pretty Woman“ gebracht? Hab ich das? Hab ich das?

BOB Ja.

SAM Also. Du fängst an dem Tag nach der Oscarnacht zu drehen an. Korrigiere mich, wenn es nicht stimmt.

BOB Am Tag nach den Oscars. Wenn sie alle in der Stadt sind.

SAM An diesem Tage werde ich ihn für dich haben, Robert. Mr. Nobody. Verpackt und geliefert. Frei Haus. Nun - du kannst daran glauben oder dich erschießen. Du hast die Wahl.

Pause.

SAM Mr. West braucht deine Pistole, Joey.

JOEY zieht seine Pistole heraus.

BOB Okay, okay, der Punkt geht an dich.

JOEY steckt die Pistole wieder weg.

SAM Ich tue das nicht, um dich zu verletzen, Bob. Du warst wie ein Sohn für mich. Deshalb tue ich es. Um dir zu helfen. Also, wenn du meine Hilfe nicht willst, sag es gleich.

BOB Ich brauche dich.

SAM Wie lange noch?

BOB Für immer.

SAM Also ich bin für immer hier, richtig?

BOB Richtig.

SAM Ich wünschte wirklich, du hättest recht. Aber das hast du nicht. Das ist mein letzter Film, Bob.

BOB Sam.

SAM Nein. Das ist mein letzter Film. Das ist mein Ernst. Ich mache noch das Casting für den - und dann...

BOB Und dann...

SAM Und dann bleibt mir nur noch eine Sorge. (Pause.) Ich habe keine Kinder. Ich bin ganz allein, mein Junge. (Pause.) Schließlich gibt es in einem Film immer nur eine Sache von Bedeutung, Bob. Und das ist das Ende. Und das ist das Ende.

Pause.

BOB Ich brauch ´ne Zigarette.

BOB verläßt das Büro und kommt mit einem Standaschenbecher zurück. Er zündet sich eine Zigarette an. Er raucht. In der Zwischenzeit schaut SAM weiter die Fotos durch und hält sie in verschiedene Positionen.

SAM Ommmmmmmm.

JOEY schaut sie an und kratzt sich am Kopf.

SAM Ommmmmmmm. Ommmmmmmm.

JOEY (steht auf) Ich glaub, ich brauch auch ´ne Zigarette. Bin gleich zurück.

JOEY verläßt das Büro und stellt sich zu BOB. BOB bietet ihm eine Zigarette an, JOEY nimmt eine eigene. Während sie sprechen, schaut SAM in ihrem Büro weiter die Fotos durch.

BOB Ich weiß, wer Sie sind. Als Sie die Pistole gezogen hatten, wußte ich es sofort. Sie waren gut. Sie hatten das... Darf ich Sie etwas fragen?

JOEY Tun Sie doch gerade.

BOB Was anderes. Dieser Typ war klasse. Wie kam es, daß er nie eine Hauptrolle gespielt hat? Ich meine,

ich will nicht zu persönlich werden, aber warum hat sie Ihnen nie geholfen?

JOEY Sie hat´s versucht. Meine Stimme - hat einfach nicht geklungen.

BOB Die Stimme? Das spielt doch heute keine Rolle. Es gibt neue Techniken aus Hongkong, die die Stimme so verändern können, daß sie genau so klingt, wie Sie es wollen. Sie sollten mal vorbeikommen. Wir können´s ja probieren. Immerhin bin ich der Regisseur, und der trifft die letzte Entscheidung, oder?

Pause. ALEX tritt auf, in der Uniform einer Reinigungsfirma, mit einem Müllbeutel in der Hand. Er leert den Aschenbecher. Beide Männer warten, bis er wieder geht.

BOB Also, besuchen Sie mich in meinem Büro? Sie wollen doch wieder im Film arbeiten?

JOEY geht auf BOB zu, nimmt die Zigarette aus BOBS Mund, schaut sie kurz an, läßt sie auf den Boden fallen und tritt sie aus.

JOEY Ich bin ganz zufrieden da, wo ich bin.

BOB Das ist gut. Das ist wirklich gut. (Pause.) "Die Rache des Tigers" 1958.

JOEY "Der Verrat des Tigers" 1959.

JOEY macht die Zigarette aus und geht. Pause. BOB geht. JOEY betritt das Büro und setzt sich an seinen alten Platz.

SAM Du denkst, ich rede zu viel über dieses Foto, oder, Joey?

JOEY Seit einer halben Stunde.

SAM Zen-casting, Joey. Wenn du auf einen bestimmten Schauspielertyp fixiert bist, wirst du nie fündig. Die Zeit ist eine Illusion. In dem Moment, in dem dieses Foto gemacht wurde, trafen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft. Wenn man genug Geduld hat, kann man in die Vergangenheit blicken und die Zukunft voraussagen. Der hier, der verbirgt was. Das mag ich. Aber was verbirgt er? Genie? Verbrechen? Syphillis? Mittelmäßigkeit?

Lange Pause.

JOEY Laß mich einen Blick drauf werfen.

JOEY steht auf und geht zu ihr, schaut das Foto an und zuckt verblüfft mit den Schultern. Hinter der Tür hören wir die Toilettenspülung. JOEY setzt sich schnell wieder in die selbe Position. SAM legt das Foto weit weg.

SAM Ooooh... Aaaah...

Die Tür öffnet sich, und RACHEL kommt aus dem Badezimmer.

RACHEL Wow!

SAM Gefällt es dir?

RACHEL Superb.

SAM Bist du beeindruckt?

RACHEL In den letzten fünf Jahren bin ich vor Neugierde fast gestorben. Seit ich bei Ihnen arbeite, wollte ich die Inneneinrichtung Ihres Bades sehen. - Das war einer meiner Träume.

SAM Wissen Sie, was das bedeutet?

RACHEL Ich glaube, Ihr Badezimmer ist das schönste - Jeder weiß, daß Spielberg es speziell für Sie anfertigen ließ, aber ich habe nicht erwartet... Es ist so authentisch. Die Kacheln, die Amaturen, die -

SAM Außer der Toilettenschüssel. Die ist aus bayerischem Porzellan. Ich bin sicher, das Experiment ist einmalig und ganz zufriedenstellend. (Pause.) Aber Sie haben meine Frage nicht beantwortet.

RACHEL Tut mir leid, ich verstehe sie nicht.

SAM Sie sind die erste, Rachel. Das ist es, was zählt. Die erste Person, der ich diese Tür geöffnet habe, die das mit mir teilt. „Sic transit gloria mundi“. Eines Tages wird das alles Ihnen gehören, mein Kind. Das soll es bedeuten. Die Macht und der Ruhm.

Pause.

RACHEL Sam, Sie wissen, daß ich über diese Dinge nicht sprechen möchte. Zurück zur Arbeit. Sind wir noch hinter Louie Abdullah her?

SAM Ich glaube, ich habe eine Entscheidung getroffen. Kommen Sie her, meine Liebe. Schauen Sie, wie er seine Lippen dünner machen will. Das gibt seinen Wangen irgendwie eine gewisse Traurigkeit. Aber er setzt diese Traurigkeit nicht ein, er kontrolliert sie nicht. Es ist keine Traurigkeit, die profitabel sein könnte, die denen, die zuschauen, den Kummer erleichtert, sie dazu verführt, mehr davon sehen zu wollen und immer wieder eine Kinokarte kaufen zu wollen.

RACHEL Er hat wunderschöne sanfte Augen.

SAM Nimm dich vor schönen Augen in Acht. Besonders, wenn sie dunkel sind. Sie tun so, als wären sie Spiegel, aber am Ende stehst du da und siehst ins Nichts. Nun zu diesem Louie oder wie er heißt. Er hat jemanden betrogen. Und das ist gut. Weil du nie an die Spitze kommst, wenn du nicht bereit bist, die Person, die du am meisten liebst, zu betrügen. Aber unser Louie - es ist klar, er kann sich das nicht verzeihen. Und das heißt, er ist schwach - labil. Er kann nicht verkraften, was auf ihn zukommt.

RACHEL nimmt das Foto.

RACHEL Ich habe ihn aufgenommen - er war intensiv, verletzlich, nicht viel Humor. Er ist zornig, aber auf eine gute Art. Riesen-Talent.

SAM Jeder hat Talent. In einer perfekten Welt, in einer verdrehten Hollywood-Utopie würde jedermanns Gesicht da oben auf der großen Leindwand sein. In einer perfekten Welt könnte jeder Präsident sein.

SAM nimmt das Foto aus RACHELS Hand und wirft es in den Papierkorb.

SAM Aber in dieser Welt, meine Kleine, sind die meisten Menschen nur Zuschauer. Deshalb gibst du ihnen am besten das allerbeste Spektakel auf der Welt, und sie werden dich belohnen. Und zwar großzügig. Wer ist der nächste?

RACHEL nimmt ein anderes Foto und gibt es SAM.

RACHEL James Menédez. Kuba-Amerikaner -

SAM Den kenne ich. (Pause.) Er hatte 1985 drei Sätze in „Miami Vice“. Wieso hast du das nicht gewußt?

RACHEL Sein Agent -

SAM Hat gelogen. Sie lügen alle, immer. Agenten, Regisseure, Produzenten, Banker, Wirtschafts-bosse, Steuerberater - das einzige auf der Welt, was nicht lügt, ist ein Foto. Rachel - ich möchte, daß du niemanden vertraust, verstehst du?

SAM wirft das Foto in den Papierkorb. RACHEL reicht ihr ein anderes Foto.

RACHEL Alex Martínez-Nam.

SAM schaut das Foto interessiert an. Eine lange Zeit des Schweigen.

RACHEL Er ist ein bißchen gewagt. Ich glaube nicht, daß er das hat, was wir brauchen, aber...

SAM sagt nichts. Wieder eine Weile Stille.

RACHEL Sam?

SAM sagt nichts.

RACHEL Sam?

SAM schwankt und verliert ihr Gleichgewicht.

RACHEL Sam, was ist los?

SAM läßt das Foto fallen, dreht sich zu RACHEL als wollte sie etwas sagen, dann stolpert sie über die Bühne auf ihren Armsessel zu, der hinten rechts steht. JOEY steht alarmiert auf. RACHEL beobachtet sie.

RACHEL Sam, sind Sie okay?

SAM bricht im Armsessel zusammen.

RACHEL Oh mein Gott.

RACHEL und JOEY eilen zu SAM.

SAM (schwach) Rachel, gib mir Wasser.

RACHEL rennt ins Badezimmer. JOEY hält SAMS Hand.

SAM (flüstert) Keine Angst, Joey. Ich möchte sie nur testen. Ich will, daß sie glaubt, ich sei krank.

JOEY (flüstert) Aber du bist krank.

SAM (flüstert) Nichts, was ein paar Tabletten nicht heilen könnten.

RACHEL kommt mit einem Glas Wasser aus dem Badezimmer. JOEY nimmt die Tabletten heraus, gibt sie SAM. SAM schluckt sie mit dem Wasser herunter. Sie beobachten sie.

SAM Mir ist kalt.

RACHEL Ich mach schon. Ich mach schon.

RACHEL nimmt ihren Mantel und deckt SAM zu. Sie ist übereifrig und liebevoll.

RACHEL Wie fühlen Sie sich?

SAM Besser.

RACHEL Was ist passiert?

SAM Ich kann es nicht länger vor Ihnen verbergen. Es ist das vierte Mal diesen Monat.

RACHEL Was sagt der Arzt dazu?

SAM Der Arzt sagt, ich sollte mit der Arbeit aufhören. Jetzt. Sofort. Aber das werde ich nicht tun. Ich muß den ganzen Film sehen. Und mein einziger Wunsch...

RACHEL Ihr einziger Wunsch...

SAM Das ich es durchhalte.

RACHEL Natürlich werden Sie das - ganz sicher.

SAM Billionen von Menschen in der ganzen Welt werden dann das Gesicht von der Frau sehen, die ihre Träume gemacht hat. Die Frau, von der sie nicht einmal wußten, daß es sie gibt. Ich werde da oben stehen, und wenn sie sich erheben und Bravo schreien, möchte ich nicht, daß auch nur ein einziger weiß, wie krank ich bin.

RACHEL Natürlich nicht.

SAM Ich möchte nicht, daß vor diesem Tag irgend jemand weiß, daß ich mit der Arbeit aufhöre. Rachel, versprechen Sie mir, daß -

RACHEL Sie werden nicht mit der Arbeit aufhören, Sam. Sie werden auch die nächsten zwanzig Jahre weitermachen. Und selbst, wenn Sie...

SAM Ja?

RACHEL Was würde ich ohne Sie tun?

SAM Dasselbe, was ich ohne die gute alte Jackie getan habe. (Lange Stille.) Gute alte Jackie. Ich, ich vermisse sie so sehr.

SAM fängt an zu weinen. RACHEL beruhigt sie.

SAM (unter Tränen) Sie haben sie umgebracht, Rachel. Ich weiß das. Aber da oben werden wir wieder zusammen sein. Und das wirst du auch, Rachel. Sag mir, daß du es tun wirst.

RACHEL Ich werde alles tun, was Sie von mir verlangen.

SAM Burt kann nicht da sein und Alfred nicht und Cary und Olivia und die gute alte Jackie auch nicht. Gute alte Jackie. Aber Sie können mit mir da oben stehen, neben mir. Ich möchte, daß sie kapieren, Rachel.

RACHEL Was kapieren?

SAM Daß Sie diejenige sind. Daß Sie übernehmen.

RACHEL Sam, bitte, ich möchte nicht über diese...

SAM Was soll ich sagen? Was meinen Sie, soll ich sagen?

RACHEL Sagen?

SAM steht auf, wankend, sie geht ein paar Schritte.

SAM Das ist mein Abschied. Meine letzten Worte. Ich möchte, daß Sie mir beim Schreiben meiner Rede helfen, Rachel. Würden Sie das für mich tun?

RACHEL Ich werde an Ihrer Seite sein, Sam. Ich werde an Ihrer Seite sein.

Black out. In der Dunkelheit hören wir SAMS STIMME vom Tonband.

SAMS STIMME Gloria St. James?

GLORIAS STIMME Am Apparat.

SAMS STIMME Samantha Norton, Gloria.

GLORIAS STIMME Mrs. Norton. Ich habe nicht damit gerechnet, daß Sie so schnell zurückrufen.

Das Licht wird langsam heller, und man sieht die Silhouetten von zwei Personen, ALEX und RACHEL..

SAMS STIMME Ich wollte Ihnen mitteilen, daß ich Ihre Konditionen akzeptiere. Ich werde trotzdem noch eine definitive Zusage brauchen, damit Sie nach der Oscar-Verleihung mit der Arbeit beginnen können. Wir haben einen neuen Film zu besetzen. Ich werde Sie brauchen.

GLORIAS STIMME Und was ist mit Rachel Rubens?

SAMS STIMME Bis dahin kann ich mit Sicherheit sagen, daß Miss Rubens ihren Zweck erfüllt hat.

RACHEL Diese alte Hexe.

Das Licht wird heller. RACHEL sitzt am Ende des Sofas, und ALEX steht neben ihr. Nacht. Sie hören ein Tonband ab.

SAMS STIMME Also - haben Sie Ihren Zeitplan überprüft?

GLORIAS STIMME Ich habe alle Arrangements getroffen, Mrs. Norton. Jeder in diesem Metier würde über Leichen gehen, um mit Ihnen zu arbeiten.

SAMS STIMME Ja. Ich weiß.

ALEX drückt die Stoptaste am Recorder. Stille.

RACHEL Ich bin draußen.

ALEX Nicht unbedingt.

RACHEL Ich bin draußen. Sie versucht, mich loszuwerden. Nach all den Jahren der Arschkriecherei vorzugeben, ich sei - ich kann's einfach nicht fassen. Ich faß es nicht.

ALEX Tut mir leid. (Er nimmt sie in die Arme.) Ich weiß, wie du dich fühlst. Das Leben ist eine Hure.

RACHEL Es ist aus.

ALEX Nicht unbedingt

RACHEL Würdest du bitte aufhören, das zu sagen. Es ist aus.

ALEX Sie kennt dich nicht.

RACHEL Also...

ALEX Also, denk darüber nach. Du hast drei Monate Zeit, die Dinge umzudrehen. In drei Monaten kann ne Menge passieren.

RACHEL Was denn? Warum tut sie mir das an? Ich bin gut. Ich bin zehn mal besser als diese Saint-James-Schlampe.

ALEX Ich glaube, du bist zu gut. Du machst ihr Angst. Das passiert jedem. Was überrascht dich daran? Du sagst, daß du alle und jeden besetzen willst,